

Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg  
Schwerpunkt: Informationspraxis  
Online-Seminar: Rolle der Frau  
Dozentin: Prof. Dr. Ute Krauß-Leichert

**Auswertung der Befragung zum  
Vergleich der Position bzw. der Rolle der Frau in  
Öffentlichen Bibliotheken,  
Wissenschaftlichen Bibliotheken  
und Informations-Einrichtungen**

erarbeitet von  
Birte Gerber, Bianca Mundt, Ines Rabe  
im SS 2002

## Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	S. 5
2. Adressenrecherche.....	S. 5
2.1 Öffentliche Bibliotheken.....	S. 5
2.2 Wissenschaftliche Bibliotheken.....	S. 5
2.3 Informations-Einrichtungen.....	S. 6
3. Fragenkatalog.....	S. 6
4. Befragungsmethode.....	S.10
5. Ergebnisse der Befragung.....	S.11
5.1 Altersgruppe der Beschäftigten.....	S.12
5.1.1 In der Öffentlichen Bibliothek.....	S.12
5.1.2 In der Wissenschaftlichen Bibliothek.....	S.13
5.1.3 In der Informations-Einrichtung.....	S.13
5.2 Geschlechterverteilung der Angestellten.....	S.14
5.2.1 In der Öffentlichen Bibliothek.....	S.14
5.2.2 In der Wissenschaftlichen Bibliothek.....	S.14
5.2.3 In der Informations-Einrichtung.....	S.14
5.3 Geschlechtsverteilung der Mitarbeiter des gesamten Betriebs.....	S.15
5.4 Geschlechterverteilung der Leitungsposition.....	S.16
5.4.1 In der Öffentlichen Bibliothek.....	S.16
5.4.2 In der Wissenschaftlichen Bibliothek.....	S.17
5.4.3 In der Informations-Einrichtung.....	S.18
5.5 Kinder bei Angestellten in einer Leitungsposition.....	S.18
5.5.1 In der Öffentlichen Bibliothek.....	S.18
5.5.2 In der Wissenschaftlichen Bibliothek.....	S.19
5.5.3 In der Informations-Einrichtung.....	S.19
5.6 Teilzeitarbeits-Angebot.....	S.20
5.6.1 In der Öffentlichen Bibliothek.....	S.20
5.6.2 In der Wissenschaftlichen Bibliothek.....	S.21
5.6.3 In der Informations-Einrichtung.....	S.21
5.7 Tlearbeitsplatz-Angebot im Betrieb.....	S.22
5.7.1 In der Öffentlichen Bibliothek.....	S.22
5.7.2 In der Wissenschaftlichen Bibliothek.....	S.22
5.7.3 In der Informations-Einrichtung.....	S.23

5.8 Geschlechtsverteilte Tätigkeiten im Betrieb.....	S.24
5.8.1 In der Öffentlichen Bibliothek.....	S.24
5.8.2 In der Wissenschaftlichen Bibliothek.....	S.24
5.8.3 In der Informations-Einrichtung.....	S.25
5.9 Arbeitsatmosphäre.....	S.25
5.9.1 In der Öffentlichen Bibliothek.....	S.25
5.9.2 In der Wissenschaftlichen Bibliothek.....	S.26
5.9.3 In der Informations-Einrichtung.....	S.26
5.10 "Graue Mäuse" und Karriere-Frauen.....	S.27
5.10.1 In Öffentlichen Bibliothek.....	S.27
5.10.2 In Wissenschaftlichen Bibliothek.....	S.27
5.10.3 In Informations-Einrichtungen.....	S.29
5.11 Beurteilung der Rolle der Frau im Betrieb.....	S.29
5.11.1 In der Öffentlichen Bibliothek.....	S.29
5.11.2 In der Wissenschaftlichen Bibliothek.....	S.30
5.11.3 In der Informations-Einrichtung.....	S.31
5.12 Rolle der Frau in der Zukunft.....	S.31
5.12.1 In der Öffentlichen Bibliothek.....	S.31
5.12.2 In der Wissenschaftlichen Bibliothek.....	S.32
5.12.3 In der Informations-Einrichtung.....	S.32
6. Fazit.....	S.33
7. Quellenangaben.....	S.35

## **Tabellenverzeichnis**

Tabelle 1: Altersgruppe ÖB

Tabelle 2: Altersgruppe WB

Tabelle 3: Altersgruppe Informations-Einrichtungen

Tabelle 4: Geschlechtsverteilung WB

Tabelle 5: Geschlechtsverteilung Informations-Einrichtungen

Tabelle 6: Geschlechtervert. ÖB

Tabelle 7: Geschlechtervert. WB

Tabelle 8: Geschlechtervert. Info

Tabelle 9: Geschlechterverteilung Leitung ÖB

Tabelle 10: Geschlechterverteilung Leitung Informations-Einrichtung

Tabelle 11: Leitung mit Kindern in ÖB

Tabelle 12: Leitung mit Kindern in WB

Tabelle 13: Leitung mit Kindern in Informations-Einrichtung

Tabelle 14: Teilzeit-Angebot ÖB

Tabelle 15: Teilzeit-Angebot WB

Tabelle 16: Nutzung von Männern WB

Tabelle 17: Teilzeit-Angebot Informations-Einrichtung

Tabelle 18: Nutzung von Männern Info

Tabelle 19: Telearbeitsplätze ÖB

Tabelle 20: Nutzung Telearbeitsplätze ÖB

Tabelle 21: Telearbeitsplätze WB

Tabelle 22: Nutzung Telearbeitsplätze WB

Tabelle 23: Telearbeitsplätze Informations-Einrichtung

Tabelle 24: Nutzung Telearbeitsplätze Informations-Einrichtung

Tabelle 25: Geschlechtsspez. Tätigkeiten WB

Tabelle 26: Geschlechtsspez. Tätigkeiten Informations-Einrichtung

Tabelle 27: Arbeitsatmosphäre in der ÖB

Tabelle 28: Arbeitsatmosphäre in der WB

Tabelle 29: Arbeitsatmosphäre in der Informations-Einrichtung

## **Abbildungsverzeichnis**

Abbildung 1: Geschlechterverteilung ÖB

Abbildung 2: Geschlechterverteilung Leitung WB

Abbildung 3: Nutzung von Männern ÖB

Abbildung 4: Geschlechtsspez. Tätigkeiten ÖB

## **1. Einleitung**

Im Rahmen des Studienschwerpunktes Informationspraxis im Online-Seminar „Die Rolle der Frau in Bibliotheken und Informations-Einrichtungen“, das zusammen mit der Fachhochschule Eisenstadt für Informationsberufe durchgeführt wurde, sollte die Position bzw. Stellung der Frau in Bibliotheken und Informations-Einrichtungen herausgearbeitet werden, im speziellen bezogen auf Öffentliche Bibliotheken, Wissenschaftliche Bibliotheken und Informations-Einrichtungen.

Aus diesem Grund wurde eine Befragung in Öffentlichen und Wissenschaftlichen Bibliotheken sowieso Informations-Einrichtungen durchgeführt, die Aufschluss über Unterschiede der Rolle der Frau in den befragten Einrichtungen geben sollte.

## **2. Adressenrecherche**

### **2.1 Öffentliche Bibliotheken**

Die Recherche nach den Adressen von Öffentlichen Bibliotheken wurde über das Hochschulbibliothekszentrum Nordrhein-Westfalen (URL: [www.hbz-nrw.de](http://www.hbz-nrw.de)) durchgeführt. Es wurde darauf geachtet, dass die Bibliotheken über das gesamte Bundesgebiet gleichmäßig verteilt sind. Die Auswahl der Adressen erfolgte nach dem Zufallsprinzip.

### **2.2 Wissenschaftliche Bibliotheken**

Die Recherche nach den Adressen von Wissenschaftlichen Bibliotheken wurde unter <http://www.bsz-bw.de/bibldienste/deutsch.html> sowie <http://www.midas-net.de/midasivs.html> durchgeführt.

Hier wurde ebenfalls darauf geachtet, dass die Bibliotheken über das gesamte Bundesgebiet gleichmäßig verteilt sind und dass die Auswahl der Adressen nach dem Zufallsprinzip erfolgte.

## 2.3 Informations-Einrichtungen

Die Recherche nach den Adressen für die Informations-Einrichtungen gestaltete sich recht schwierig, da die Info-Center auf den Websites der Firmen nicht immer genannt sind. Linklisten bzw. Adressenlisten gibt es nur zwei, die verwendet werden konnten:

- <http://www.scientificconsulting.de/infoschul/fachinfo.htm>
- <http://www.midas-net.de/midasivs.html>

Weitere Adressen wurden aus:

*wo is who in hamburg. newmedia 2.0 : Das Netzwerk der Online-Kapitäne / hrsg. von Angelika Eckert und Ulrike Reinhard. Hamburg : whois Verlags- und Vertriebsgesellschaft, 2001*

recherchiert.

Dort sind zwar ausschließlich Adressen aus Hamburg zu finden, dennoch sind wir der Meinung, dass diese Unternehmen repräsentative Aussagen machen können, da sich viele Start-Ups dieser Branche eben in Hamburg befinden. Auch haben wir uns nicht nur auf reine Informations-Einrichtungen beschränkt, sondern auch alternative Berufsmöglichkeiten für Bibliothekare berücksichtigt, da sonst eine Auswahl der notwendigen Anzahl an Adressen schwierig gewesen wäre.

Bei allen Institutionen wurde keine Rücksicht auf die Größe bzw. Mitarbeiterzahl genommen.

Insgesamt recherchierten wir 150 Adressen, die zu gleichen Teilen auf die drei Bereiche Öffentliche Bibliothek, Wissenschaftliche Bibliothek und Informations-Einrichtung verteilt wurden.

## 3. Fragenkatalog

Der Fragenkatalog sollte uns helfen, einen Vergleich zwischen Frauen in Informations-Einrichtungen und Frauen in Bibliotheken ziehen zu können. Insbesondere ging es uns darum, Unterschiede herauszuarbeiten.

Damit sich unsere Fragen jedoch nicht nur auf eine rein klischeehafte Abfrage beschränken, dienen die Anfangsfragen unseres Fragenkatalogs lediglich zur statistischen Datenaufbereitung. Darüber hinaus ist es sinnvoll, statistische Fragen

an den Anfang eines Fragenkatalogs zu stellen, da dies einfacher zu beantwortende Fragen sind und somit der Befragte eher motiviert wird, die weiteren Fragen zu beantworten.

Wir wollen erfahren, in welcher Institution der Befragte arbeitet. Die Antwort ist wichtig für unsere Auswertung, um einen besseren Vergleich herstellen zu können.

Die Frage, ob es sich bei den Befragten um eine weibliche oder männliche Person handelt, interessiert uns dahingehend, da neben dem Geschlecht der Befragten auch die geschlechtsspezifische Sicht über die Position der Frau widerspiegelt wird.

Um das geschlechtsspezifische Verhältnis in den einzelnen Institutionen besser einschätzen bzw. vergleichen zu können, fragen wir nach, wie viele weibliche und wie viele männliche Mitarbeiter in den jeweiligen Institutionen arbeiten.

Mit der Frage nach der Altersgruppe des Befragten wollen wir einen Eindruck über das Altersspektrum der Befragten erhalten. Darüber hinaus ist diese Frage auch im Hinblick auf unsere Auswertung interessant. Denn so können wir uns außerdem einen Eindruck darüber verschaffen, wie die Rolle der Frau in den verschiedenen Altersklassen bewertet wird.

Des weiteren interessiert uns, welches Geschlecht die Leitungsposition besetzt. Wir wollen herausfinden, ob mehr Frauen oder Männer in Informations-Einrichtungen oder Bibliotheken die Leitungsposition inne haben. Diesbezüglich ist uns die Frage wichtig, ob Frauen und Männer in den Führungspositionen Kinder haben. Mit Hilfe dieser Frage wollen wir herausfinden, ob es eher der Fall ist, dass ein Mann oder eine Frau in der Leitungsposition Kinder hat. Diese Frage stellen wir allerdings als freiwillig zu beantwortende Frage, da sie unserer Meinung nach ziemlich in den Privat-Bereich der Befragten hineingeht.

Wir wollen erfahren, ob die jeweilige Institution Teilzeit-Arbeitsplätze anbietet, und auch ob Männer dazu bereit sind, diese zu nutzen. Hintergrund ist es, zu erfahren, ob Teilzeitarbeitsplätze vermehrt von Frauen wahrgenommen werden oder ob auch Männer dazu bereit sind, einen Teilzeit-Arbeitsplatz anzunehmen.

Auch mit der Frage, ob in der jeweiligen Institution Telearbeitsplätze vorhanden sind und von wem diese genutzt werden, wollen wir dies erfahren.

Von Interesse ist für uns ebenfalls die Frage, ob im Betrieb frauen- oder männerspezifische Tätigkeiten vorhanden sind, die größtenteils nur von Frauen bzw. größtenteils nur von Männern ausgeübt werden. Wir wollen damit herausfinden, ob

Frauen eventuell einfachere und weniger verantwortungsvolle Aufgaben erfüllen als Männer.

Wichtig ist uns auch, wie das Arbeitsverhältnis zwischen Frauen und Männern in den einzelnen Institutionen betrachtet wird.

Nach der reinen Datenabfrage unseres Fragebogens stellen wir offene Fragen, bei denen die Befragten selbst entscheiden können, wie genau sie auf die Fragen eingehen möchten. Am spannendsten ist für uns die Beantwortung der Frage, was die Befragten zu dem Vorurteil denken, dass in Bibliotheken nur graue Mäuse und in Informations-Einrichtungen nur Karrierefrauen arbeiten. Für uns ist interessant, inwieweit dieses Vorurteil nicht nur in den einzelnen Institutionen, sondern auch in den einzelnen Bereichen, vor allem im Unterschied von Bibliotheken zu Informations-Einrichtungen betrachtet wird.

Gleiches wollen wir mit den Fragen über die Zukunft der Rolle der Frau in dem jeweiligen Berufsfeld herausfinden und über die persönliche Einschätzung zur Rolle der Frau im eigenen Betrieb.

#### Unser **Anschreiben:**

Sehr geehrte...,

wir sind Studenten der Hochschule für Angewandte Wissenschaften in Hamburg, Fachbereich Bibliothek und Information. Im Rahmen eines Online-Seminars mit dem Thema „Die Rolle der Frau in Bibliotheken und Informations-Einrichtungen“ führen wir eine Befragung durch.

Das Online Seminar wird von Frau Prof. Dr. Ute Krauß-Leichert geleitet. Es handelt sich um ein interkulturelles Seminar, an dem auch die Fachhochschule Eisenstadt (Österreich), dort der Studiengang für Informationsberufe, Information & Knowledge Management, teilnimmt.

Das Ziel dieser Befragung ist, die Position der Frau in Bibliotheken und in Informations-Einrichtungen herauszuarbeiten.

Wir würden uns freuen, wenn Sie Zeit finden, die folgenden Fragen kurz zu beantworten. Wir hoffen sehr auf Ihre Mitwirkung, denn nur auf der Grundlage einer großen Anzahl von Antworten können wir aussagekräftige Ergebnisse präsentieren.

Ihre Angaben werden selbstverständlich streng vertraulich behandelt.



1. Wo arbeiten Sie

A in einer öffentlichen Bibliothek

B einer wissenschaftlichen Bibliothek

C einem Informations-Center?

2. Zu welcher Altersgruppe gehören Sie?

A = bis 25,

B = 26 - 35,

C = 36 - 45,

D = 46 - 55,

E = älter

3. Sind Sie weiblich oder männlich?

4. Wie viele weibliche und männliche Mitarbeiter arbeiten in Ihrem Betrieb?

5. Wird die Leitungsposition in ihrem Betrieb von einem weiblichen oder männlichen Mitarbeiter besetzt?

6. Wenn Sie dazu bereit sind, teilen Sie uns bitte mit, ob die Person, die die Leitungsposition ausfüllt, Kinder hat.

7. Gibt es in Ihrem Betrieb das Teilzeit-Arbeitsverhältnis?

Wenn ja: Wird dieses Angebot auch von Männern genutzt?

8. Gibt es in Ihrem Betrieb Telearbeitsplätze?

Wenn ja, von wem werden sie genutzt?

a. Frauen

b. Männer

c. beiden

9. Gibt es in Ihrem Betrieb frauen- oder männerspezifische Tätigkeiten, d.h. Tätigkeiten, die größtenteils nur von Frauen bzw. größtenteils nur von Männern ausgeübt werden?

Wenn ja, welche?

10. Wie beurteilen Sie das Arbeitsverhältnis zwischen Männern und Frauen in ihrem Betrieb?

1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = befriedigend, 4 = nicht besonders, 5 = schlecht,

0 = egal

11. Was sagen Sie zum Vorurteil, dass in Bibliotheken "graue Mäuse" arbeiten und dass in Informations-Einrichtungen nur Karriere-Frauen zu finden sind?

12. Wie beurteilen Sie die Rolle der Frau in Ihrem Betrieb?

13. Wie sehen Sie die Position bzw. Rolle der Frau in Ihrem Berufsfeld in der Zukunft?

Mit Ihrer Beteiligung tragen Sie dazu bei, dass wir mehr Klarheit über dieses Gebiet erhalten. Wir bedanken uns schon jetzt für Ihre Unterstützung und bitten um Antwort

bis zum **21.05.2002**.

Wenn die Ergebnisse unserer Umfrage für Sie vielleicht auch von Interesse sind, senden wir Ihnen gerne eine Auswertung zu.

Schön wäre es auch, wenn mehrere Personen in Ihrem Betrieb diesen Fragebogen beantworten würden.

Mit Dank und freundlichen Grüßen

Birte Gerber, Bianca Mundt und Ines Rabe  
Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg

Ebenso entwickelten wir ein **Erinnerungsschreiben**:

Sehr geehrte ... ,

im Rahmen einer Befragung zur Position der Frau in Bibliotheken und Informations-Einrichtungen sandten wir Ihnen am 07.05.2002 einen Fragebogen zu.

Ein erfreulich großer Teil Ihrer Kolleginnen und Kollegen hat bereits geantwortet. Da es uns jedoch auf jede einzelne Antwort ankommt, möchten wir Sie hiermit noch einmal an unsere Befragung erinnern.

Denn je mehr Beteiligung an der Befragung, desto aussagekräftiger wird am Ende das Ergebnis sein und desto zuverlässiger werden sich Schlüsse hinsichtlich der Position der Frau aus Ihren Antworten ziehen lassen.

Für den Fall, dass Sie unseren Fragebogen in der Zwischenzeit verlegt haben, fügen wir ihn im Anschluß noch einmal an. Dies verbinden wir mit der Bitte an Sie, sich die Mühe zu machen und den Fragebogen

bis zum **28.05.2002**

zu beantworten und an uns zurückzusenden.

Mit Dank und freundlichen Grüßen

Birte Gerber, Bianca Mundt und Ines Rabe  
Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg

Im folgenden die vorherigen Fragen:

#### **4. Befragungsmethode**

Im ersten Schritt wurde ein Pretest durchgeführt, um herauszufinden, ob alle Fragen verständlich sind und deutlich formuliert wurden.

Die Befragung erfolgte per email im Zeitraum vom 07. Mai bis zum 28. Mai. Nach zwei Wochen wurde ein Erinnerungsschreiben an diejenigen versandt, die bis dato noch nicht geantwortet hatten, mit der Bitte, innerhalb von einer Woche zu antworten. Das Anschreiben ging an 150 Adressen, die wie unter Punkt 2 genannt ausgewählt wurden. Eine Liste der Adressen findet sich im Anhang. Jeder von uns verschickte 50 Anschreiben.

## **5. Ergebnisse der Befragung**

Das Antwortzeitverhalten von Öffentlichen Bibliotheken, Wissenschaftlichen Bibliotheken und Informations-Einrichtungen war sehr unterschiedlich.

Bei den Öffentlichen und Wissenschaftlichen Bibliotheken gab es keine wesentlichen Unterschiede im Antwortzeitverhalten. Der Großteil antwortete in den ersten zwei Tagen nach dem Anschreiben, in den folgenden Tagen kamen weiterhin stetig Antworten.

Bei den Antworten der Wissenschaftlichen Bibliotheken war auffällig, dass hier keine Institution aus den Neuen Bundesländern auf den Fragebogen reagierte; lediglich eine Wissenschaftliche Bibliothek aus Berlin antwortete.

Die Antworten, die sich auf die Fragen eins bis drei und zehn bis dreizehn aus dem vorne genannten Fragenkatalog beziehen sich auf die Aussagen aller Antworten, die Antworten auf die Fragen vier bis neun beziehen sich auf die Aussagen der einzelnen Institutionen.

Insgesamt kamen für die Öffentlichen Bibliotheken 45 Antworten aus 25 Öffentlichen Bibliotheken zusammen, was einer Rücklaufquote von 65 % (N = 45) entspricht.

Eine Antwort konnte jedoch nicht verwendet werden, da der Befragte uns nur mitteilte, er sei zur Zeit im Urlaub. So waren letztendlich 44 Antworten verwertbar, was einer verwertbaren Rücklaufquote von 64 % (N = 44) entspricht.

Zusätzlich kam eine e-mail automatisch zurück, da die e-mail-Adresse der Bibliothek nicht mehr aktuell war.

Die Rücklaufquote ausschließlich auf die Öffentlichen Bibliotheken bezogen, ohne Berücksichtigung jeder einzelnen Antwort, beträgt 50 % (N = 25).

Bei den Wissenschaftlichen Bibliotheken kamen 44 Antworten zusammen aus 27 Wissenschaftlichen Bibliotheken, was einer Rücklaufquote 66 % von entspricht.

Eine Antwort war jedoch nicht verwertbar, da der Befragte die Fragen nicht beantwortete. Letztendlich waren also 43 e-mails verwertbar, was einer verwertbaren Rücklaufquote von 65 % entspricht. Zusätzlich kam eine e-mail automatisch zurück, da die e-mail-Adresse nicht mehr aktuell war. Eine andere Bibliothek befindet sich derzeit im Umbau.

Die Rücklaufquote nur auf die Wissenschaftlichen Bibliotheken bezogen, ohne Beachtung jeder einzelnen Antwort, beträgt 54 % (N = 27).

Die Informations-Einrichtungen antworteten nur am ersten Tag des Anschreibens und dem darauffolgenden und genauso wieder am Tag des Erinnerungsschreibens und am darauffolgenden.

Insgesamt antworteten aus den Informations-Einrichtungen 21 der Befragten aus 20 Einrichtungen, was einer Rücklaufquote von 41 % für die Informations-Einrichtungen entspricht. Von den 21 Antworten konnten letztendlich nur 14 verwertet werden (was einer verwertbaren Rücklaufquote von 27 % entspricht), da 6 Informations-Einrichtungen sich nicht als solche definierten, sondern z. B. als Recherchezentrum, oder den Zusammenhang ihrer Einrichtung zur Bibliothek nicht verstanden. Eine Befragte antwortete, dass sie ein kleines Team sind und daher keine Zeit für die Beantwortung von Fragebögen haben.

Zusätzlich kamen 5 e-mails automatisch zurück, da die e-mail-Adressen nicht mehr aktuell waren.

Insgesamt gab es folglich 109 Rückmeldungen, das entspricht einer Rücklaufquote von 58,82 %. Verwertbare Antworten gab es 101, was einer verwertbaren Rücklaufquote von 54,01 % entspricht.

## **5.1 Altergruppe der Beschäftigten**

### **5.1.1 In der Öffentlichen Bibliothek**

Altersgruppe	Anzahl
A = bis 25 Jahre	2

B = 26 - 35 Jahre	10
C = 36 - 45 Jahre	17
D = 46 - 55 Jahre	11
E = älter Jahre	3
Keine Angabe	1

Tab. 1: Altersgruppe ÖB (N = 44)

In den Öffentlichen Bibliotheken ist jede Altersgruppe vertreten, besonders ausgeprägt sind die Gruppen B und D, vor allem aber C. Daraus lässt sich folgern, dass es kein typisches Durchschnittsalter für die Mitarbeiter einer Öffentlichen Bibliothek gibt. Besonders die Mitarbeiter aus Kategorie A, bis 25 Jahre, und aus Kategorie E, älter als 55 Jahre, sind selten vertreten.

### 5.1.2 In der Wissenschaftlichen Bibliothek

Altersgruppe	Anzahl
A = bis 25 Jahre	1
B = 26 - 35 Jahre	9
C = 36 - 45 Jahre	15
D = 46 - 55 Jahre	10
E = älter Jahre	8

Tab. 2: Altersgruppe WB (N = 43)

In den Wissenschaftlichen Bibliotheken sind die Altersgruppen ähnlich verteilt wie bei den Öffentlichen Bibliotheken. Die Kategorie C ist besonders stark ausgeprägt. Es fällt dennoch auf, dass die Altersverteilung mehr nach oben geht, einige Mitarbeiter also auch älter als 55 Jahre sind.

### 5.1.3 In der Informations-Einrichtung

Altersgruppe	Anzahl
A = bis 25 Jahre	
B = 26 - 35 Jahre	6
C = 36 - 45 Jahre	5
D = 46 - 55 Jahre	3
E = älter Jahre	

Tab. 3: Altersgruppe Informations-Einrichtungen (N = 14)

In den Informations-Einrichtungen fällt auf, dass die Mitarbeiter im Vergleich zu den Bibliotheken jünger sind, d.h. in einer Informations-Einrichtung arbeiten deutlich mehr junge Leute als in den Bibliotheken, dafür aber ab 46 Jahren aufwärts beinahe niemand mehr.

In allen drei Bereichen kommt ein Großteil der Befragten aus einer Altersgruppe und den beiden jeweils angrenzenden Altersgruppen. Deutlich große Unterschiede im Alter lassen sich nicht feststellen. Daher wäre es durch die kleine Altersgruppe der Aussagen unrepräsentativ die folgenden Aussagen zur Rolle der Frau in die verschiedenen Altersklassen zu unterteilen und die Aussagen zu bewerten.

## 5.2 Geschlechterverteilung der Befragten

### 5.2.1 In der Öffentlichen Bibliothek

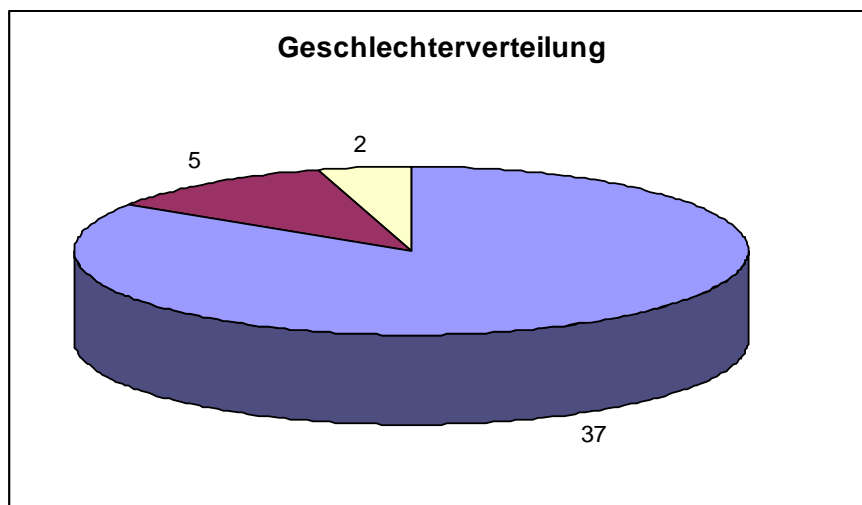


Abb. 1 Geschlechterverteilung ÖB (N = 44)

Die Anzahl der antwortenden weiblichen Mitarbeiterinnen in Öffentlichen Bibliotheken ist deutlich höher als die der männlichen. Es antworteten uns 37 weibliche und 5 männliche Mitarbeiter. Zwei Personen machten keine Angaben zu ihrem Geschlecht.

### 5.2.2 In der Wissenschaftlichen Bibliothek

Geschlechterverteilung	Anzahl
Anzahl der weiblichen Mitarbeiterinnen	39

Anzahl der männlichen Mitarbeiter	4
-----------------------------------	---

Tab.4: Geschlechtsverteilung WB (N = 43)

In den Wissenschaftlichen Bibliotheken sieht es nicht anders aus als in den Öffentlichen Bibliotheken. Hier ist ebenfalls die Anzahl der weiblichen Mitarbeiterinnen deutlich höher als die der männlichen Mitarbeiter.

### 5.2.3 In der Informations-Einrichtung

Geschlechterverteilung	Anzahl
Anzahl der weiblichen Mitarbeiterinnen	12
Anzahl der männlichen Mitarbeiter	2

Tab. 5: Geschlechtsverteilung Informations-Einrichtungen (N = 14)

Auch in den Informations-Einrichtungen gibt es bei der Geschlechtsverteilung keinen Unterschied zu den Bibliotheken, d.h. dass in allen drei Einrichtungen die Frauen deutlich in der Überzahl sind.

Durch die Frage nach dem Geschlecht der Befragten soll herausgefunden werden, ob mehr Frauen oder Männer in den Bibliotheken und Informations-Einrichtungen arbeiten.

## 5.3 Geschlechtsverteilung der Mitarbeiter des gesamten Betriebes

Verteilung ÖB

Frauen	Männer
8	1
54	6
24	6
13	5
9	1
16	1
24	1
61	3
3	2
32	4
116	26
30	6
67	7
156	28
43	15
55	11
8	
10	1
14	
72	18
15	4
20	3
113	21
17	2

Tab.6: Geschlechtervert. ÖB (N = 25)

Verteilung WB

Frauen	Männer
4	2
150	70
9	5
120	60
14	6
55	48
20	3
22	8
69	54
80	43
11	4
180	80
84	36
4	1
3	
102	47
80	40
140	30
13	3
7	
70	35
60%	40%
16	13
5	5

Tab. 7: Geschlechtervert. WB (N = 26)

Verteilung Info

Frauen	Männer
20	22
16	16
60%	40%
3	
17	11
6	15
30%	70%
22	14
3	1
50%	50%
50%	50%
1	
23	27
5	2

Tab. 8: Geschlechtervert. Info (N = 14)

Eine Öffentliche Bibliothek gab die Antwort, dass insgesamt 96 Mitarbeiter in der Bibliothek arbeiten. Aus der Antwort ließ sich aber nicht erkennen, wie viele weibliche oder männliche Mitarbeiter in dieser Bibliothek beschäftigt sind.

Bei der Geschlechtsverteilung in den Wissenschaftlichen Bibliotheken ist hinzuzufügen, dass eine Bibliothek nicht auf diese Frage antwortete. Es wurde einmal die Aussage gemacht, dass insgesamt 155 Mitarbeiter in der Bibliothek arbeiten; aus dieser Antwort ließ sich nicht schließen, wie viele weibliche oder



männliche Mitarbeiter dort beschäftigt sind. Des weiteren machte eine Bibliothek die Aussage, dass dort nur weibliche Mitarbeiter beschäftigt seien, allerdings wurde keine Angabe gemacht, wie viele Angestellte dort vorhanden sind.

In Öffentlichen sowie in Wissenschaftlichen Bibliotheken liegt der Frauenanteil deutlich höher (wie sich aus Tab. 6 und Tab. 7 erkennen lässt) als in den Informations-Einrichtungen (Tab. 8), in denen der Anteil von Betrieb zu Betrieb wechselt.

## 5.4 Geschlechterverteilung der Leitungsposition

### 5.4.1 In der Öffentlichen Bibliothek

Geschlecht Leitung	Anzahl
Leitungsperson weiblich	20
Leitungsperson männlich	4
Keine Angabe	1

Tab. 9: Geschlechterverteilung Leitung ÖB (N = 25)

Die Leitungspositionen in den Öffentlichen Bibliotheken sind zum größten Teil von Frauen besetzt.

Durch unsere Erfahrungen in Praktika erwarteten wir dieses Ergebnis, da in unseren Praktikumsbetrieben die Leitung in weiblicher Hand war.

### 5.4.2 In der Wissenschaftlichen Bibliothek

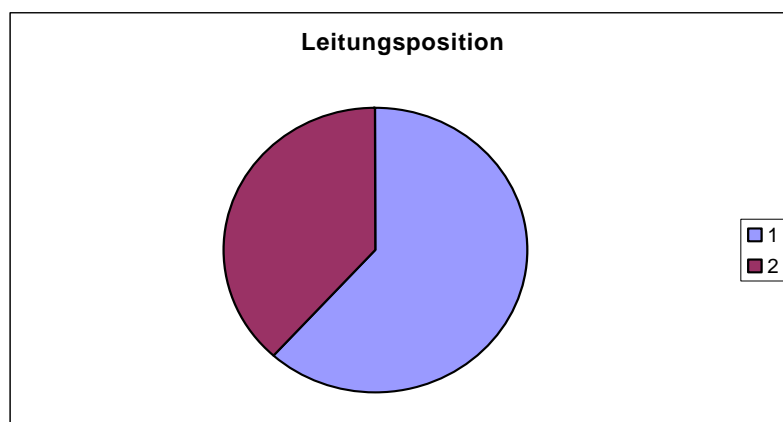


Abb. 2: Geschlechterverteilung Leitung WB (N = 26)

Die Leitungspositionen der Wissenschaftlichen Bibliotheken sind wie von uns erwartet von mehr Männern besetzt. Unsere Erwartung zu diesem Ergebnis entstand durch eine Auszählung des Jahrbuchs der Deutschen Bibliotheken 2001/2002 (vom 03.05.2002), in diesem sind von allen aufgeführten Bibliotheken 459 Leitungspositionen von einem Mann und 283 Leitungspositionen von einer Frau besetzt.

Durch unser interkulturelles Seminar mit der Fachhochschule in Eisenstadt liegen uns auch Ergebnisse zu den Leitungspositionen in Österreich vor. Siehe hierzu die folgende Tabelle zu den Bibliotheken des Österreichischen Bibliotheksverbundes:

<u>Alle Bibliotheken</u>		
	Leiter	Stellvertreter
Anzahl der Frauen	19	7
Anzahl der Männer	21	4
Gesamt	40	11

<u>Universitätsbibliotheken</u>		
	Leiter	Stellvertreter
Anzahl der Frauen	8	6
Anzahl der Männer	11	4
Gesamt	19	10

Die beiden vorstehenden Tabellen wurden erarbeitet von Romana Glaser (Fachhochschulstudiengang für Informationsberufe in Eisenstadt im Burgenland/Österreich) am 16.05.2002.

Hier wurden alle wissenschaftlichen Universitätsbibliotheken (ausgenommen der ganz kleinen Institutionen, da diese lt. Aussage der Österreicherinnen nicht repräsentativ wären) die dem Österreichischen Bibliotheksverbund zugehören, ausgezählt.

#### **5.4.3 In der Informations-Einrichtung**

Geschlecht Leitung	Anzahl
Leitungsperson weiblich	3
Leitungsperson männlich	9
Sowohl weiblich als auch männlich	2

Tab. 10: Geschlechterverteilung Leitung Informations-Einrichtung (N = 14)

Auch in den Informations-Einrichtungen überwiegt der Anteil der männlichen Leitungsposition. Hier scheint es aber in jedem Betrieb anders zu sein, wie auch das Zitat "Die Leitung war bisher immer in weiblicher Hand" zeigt.

Vergleichend ist festzustellen, dass die Bibliotheken sich hier genau gegensätzlich verhalten, Frauen also in Öffentlichen Bibliotheken Führungspositionen einnehmen und in Wissenschaftlichen Bibliotheken diese Positionen von Männern ausgefüllt wird, obwohl in beiden Formen der Bibliothek der Frauenanteil deutlich überwiegt (siehe Punkt 5.3). In den Informations-Einrichtungen zeichnet sich trotz beinahe ausgeglichener und überall verschiedener Geschlechtsverteilung ab, dass mehr Männer die Führungsposition inne haben. Daraus lässt sich schließen, dass gerade in den Betrieben, die nicht dem Öffentlichen Dienst unterstehen (wie z.B. Bibliotheken), sondern der freien Wirtschaft angehören, wie es bei Informations-Einrichtungen zum größten Teil der Fall ist, Frauen es immer noch schwerer haben, eine Leitungsposition zu erhalten.

## 5.5 Kinder bei Angestellten in einer Leitungsposition

### 5.5.1 In der Öffentlichen Bibliothek

	mit Kind	ohne Kind
Frau	12	7
Mann	2	3
Keine Angabe	1	

Tab. 11: Leitung mit Kindern in ÖB (N = 25)

Erstaunlich ist das Ergebnis der Frage, ob die Person, die die Leitungsposition inne hat, Kinder hat, denn wir erwarteten nicht, dass der Großteil der Frauen, die in der Öffentlichen Bibliothek eine Leitungsposition ausfüllt, Kinder hat. Aus den Antworten ging zusätzlich hervor, dass einige Frauen sogar 2 - 3 Kinder haben. Männer hingegen, die laut unserem Ergebnis unter Punkt 5.4 kaum eine Leitungsposition in der Öffentlichen Bibliothek ausfüllen, haben nur in Einzelfällen Kinder.

### 5.5.2 In der Wissenschaftlichen Bibliothek

	mit Kind	ohne Kind
Frau	2	7
Mann	13	0
Keine Angabe	4	

Tab. 12: Leitung mit Kindern in WB (N = 26)

In den Wissenschaftlichen Bibliotheken ist es eindeutig andersherum, denn die überwiegenden Leiter haben alle Kinder, Frauen in einer Führungsposition aber nur zu einem ganz geringem Teil.

### 5.5.3 In der Informations-Einrichtung

	mit Kind	ohne Kind
Frau	1	2
Mann	5	4
Keine Angabe	2	

Tab. 13: Leitung mit Kindern in Informations-Einrichtung (N = 14)

Die Leiterinnen der Informations-Einrichtungen haben teils Kinder teils auch nicht, durch die besonders geringe GG in diesem Fall lässt sich hier keine repräsentative Aussage treffen. Männer in Leitungspositionen haben aber zu einem größeren Teil Kinder.

Es lässt sich erkennen, dass eine Frau, die eine Leitungsposition in einer Öffentlichen Bibliothek besetzt, keine Probleme mit der Vereinbarung von Kind und Beruf zu haben scheint.

In der Wissenschaftlichen Bibliothek hingegen scheint ein Kind eher ein Problem für die Karriere darzustellen.

In den Informations-Einrichtungen lässt sich leider keine repräsentative Aussage machen, das Ergebnis hält sich ungefähr die Waage.

## 5.6 Teilzeitarbeits-Angebot

### 5.6.1 In der Öffentlichen Bibliothek

Teilzeit-Angebot	Anzahl
Teilzeitarbeit-Angebot ja	24
Teilzeitarbeit-Angebot nein	1

Tab. 14: Teilzeit-Angebot ÖB (N = 25)

In den meisten Öffentlichen Bibliotheken ist Teilzeitarbeit möglich. Durch eigene Erfahrungen in Praktika hatten wir mit diesem Ergebnis gerechnet.

Zu der Frage, ob das Teilzeitarbeit-Angebot auch von Männern genutzt wird, ergab sich folgendes Ergebnis:

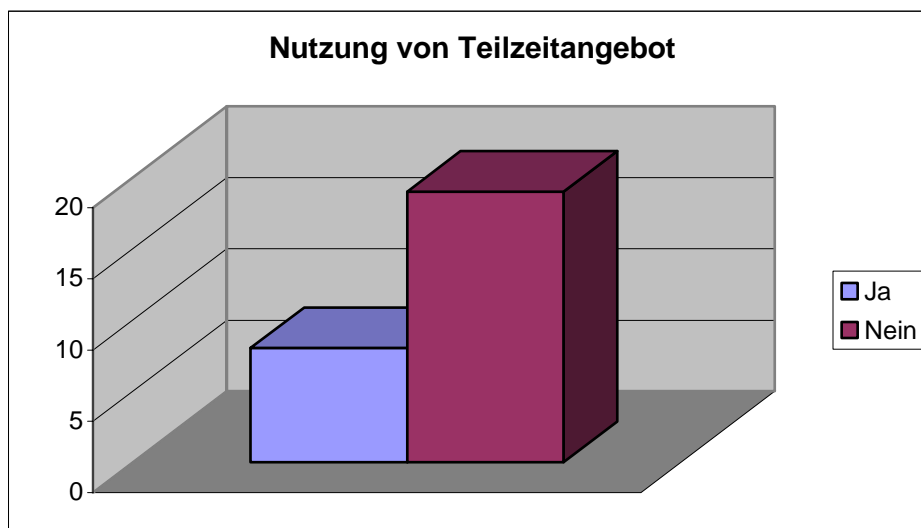


Abb. 3: Nutzung von Männern ÖB (N = 24)

Es wurde angegeben, dass das Teilzeitarbeit-Angebot in sieben Betrieben von Männern genutzt wird, 17 Betriebe gaben an, dass das Angebot nicht von Männern genutzt wird.

In den meisten Fällen wird das Teilzeitarbeit-Angebot nur von Frauen genutzt. Ein Grund hierfür mag sein, dass oft keine Männer in der Bibliothek beschäftigt sind.

Folgendes Zitat aus einer Antwort belegt diese Vermutung:

"Es gibt ausschließlich Teilzeit-Arbeitsverhältnisse, aber keine Männer in der Bibliothek."

Ein weiteres Zitat belegt einen anderen Grund: "Teilzeit-Arbeit wird von Männern nicht freiwillig genutzt." Dies mag daran liegen, dass Männer oft die Hauptverdiener in der Familie sind und mit einem geringeren Lohn eine Familie nicht unterhalten werden kann.

### 5.6.2 In der Wissenschaftlichen Bibliothek

Teilzeitarbeit-Angebot	Anzahl
Teilzeitarbeit-Angebot ja	24
Teilzeitarbeit-Angebot nein	2

Tab. 15: Teilzeit-Angebot WB (N = 26)

In den meisten der befragten Wissenschaftlichen Bibliotheken gehen die Aussagen in die Richtung, dass es ein Angebot für Teilzeitarbeit gibt. Im Gegensatz zu dem Teilzeitarbeit-Angebot in den Öffentlichen Bibliotheken wird es hier auch zu einem größeren Teil von Männern genutzt, wie aus der nachfolgenden Tabelle (Tab. 16) ersichtlich:

Nutzung	Anzahl
Ja	17
Nein	7

Tab. 16: Nutzung von Männern WB (N = 24)

In den Wissenschaftlichen Bibliotheken wird angegeben, dass das Teilzeitarbeit-Angebot in 17 Betrieben auch von Männern genutzt wird, lediglich in sieben Betrieben nutzen Männer dieses Angebot nicht

### 5.6.3 In der Informations-Einrichtung

Teilzeit-Angebot	Anzahl
Teilzeitarbeit-Angebot ja	11
Teilzeitarbeit-Angebot nein	3

Tab. 17: Teilzeit-Angebot Informations-Einrichtung (N = 14)

Auch aus den Antworten der Informations-Einrichtungen geht hervor, dass es fast überall die Möglichkeit für Teilzeitarbeit gibt.

In den Informations-Einrichtungen wird das Angebot für Teilzeitarbeit auch von verhältnismäßig vielen Männern genutzt. Dies zeigen die Antworten, die aus der nächsten Tabelle (Tab. 18) ersichtlich sind.

Nutzung	Anzahl
Ja	8
Nein	3

Tab. 18: Nutzung von Männern Info (N = 11)

## 5.7 Telearbeitsplatz-Angebot im Betrieb

### 5.7.1 In der Öffentlichen Bibliotheken

Telearbeitsplätze	Anzahl
Telearbeitsplätze vorhanden	5
Keine Telearbeitsplätze	18
Keine Angabe	2

Tab. 19: Telearbeitsplätze ÖB (N = 25)

Das Ergebnis dieser Frage überraschte uns ein wenig, da wir nicht damit rechneten, dass ein so geringes Telearbeitsplatz-Angebot am Arbeitsmarkt herrscht.

In der Öffentlichen Bibliothek sind kaum Telearbeitsplätze vorhanden. Jedoch wird das Angebot sowohl von Männern als auch von Frauen genutzt (siehe Tab. 20).

Nutzung	Anzahl
Nutzung von Frauen	1
Nutzung von Männern	0
Nutzung von beiden	4

Tab. 20: Nutzung Telearbeitsplätze ÖB (N = 5)

### 5.7.2 In der Wissenschaftlichen Bibliotheken

Telearbeitsplätze	Anzahl
Telearbeitsplätze vorhanden	8
Keine Telearbeitsplätze	18

Tab. 21: Telearbeitsplätze WB (N = 26)

In den Wissenschaftlichen Bibliotheken ist es ähnlich wie in den Öffentlichen Bibliotheken. Auch hier werden kaum Telearbeitsplätze angeboten.

Nutzung	Anzahl
Nutzung von Frauen	4
Nutzung von Männer	1
Nutzung von beiden	3

Tab. 22: Nutzung Telearbeitsplätze WB (N =8 )

Dabei ist der Anteil der Männer, die dieses Angebot nutzen äußerst gering. Eine wissenschaftliche Bibliothek machte zur Nutzung von Telearbeitsplätzen folgende Aussage: "Zur Zeit keine Telearbeitsplätze, war aber mal angedacht von einer Kollegin."

### 5.7.3 In der Informations-Einrichtung

Telearbeitsplätze	Anzahl
Telearbeitsplätze vorhanden	4
Keine Telearbeitsplätze	10

Tab. 23: Telearbeitsplätze Informations-Einrichtung (N = 14)

Auch in den Informations-Einrichtungen gibt es keinen Unterschied zu den Öffentlichen und Wissenschaftlichen Bibliotheken. Es sind wenig Telearbeitsplätze vorhanden.

Nutzung	Anzahl
Nutzung von Frauen	1
Nutzung von Männer	
Nutzung von beiden	3

Tab. 24: Nutzung Telearbeitsplätze Informations-Einrichtung (N = 4)

Eine Informations-Einrichtung gab an, dass es keine Telearbeitsplätze gäbe, dafür aber Heimarbeit, was unserer Einschätzung nach in die gleiche Richtung geht. Von einer anderen Informations-Einrichtung kam die Aussage, dass es Telearbeitsplätze „noch nicht“ gäbe.



## 5.8 Geschlechtsverteilte Tätigkeiten im Betrieb

### 5.8.1 In der Öffentlichen Bibliothek

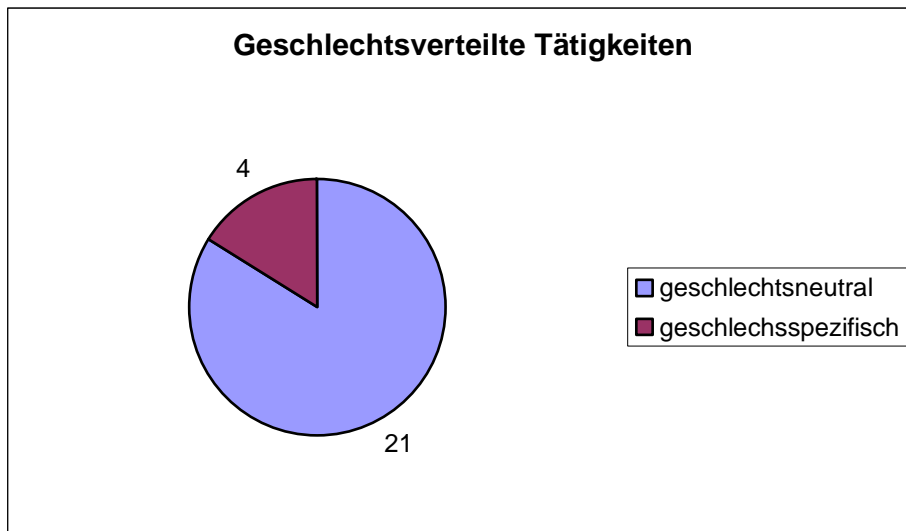


Abb. 4: Geschlechtsspez. Tätigkeiten ÖB (N = 25)

In den Öffentlichen Bibliotheken sind die Tätigkeiten zum größten Teil geschlechtsneutral. Als mänderspezifische Tätigkeiten werden die Betreuung des Internets und der Abteilung Technik sowie EDV und Handwerksarbeiten genannt. Frauenspezifische Tätigkeiten in den Öffentlichen Bibliotheken sind laut der Befragten Aufgaben in der Kinder- und Jugendbuch-Abteilung.

### 5.8.2 In der Wissenschaftlichen Bibliothek

Tätigkeiten	Anzahl
geschlechtsneutral	15
geschlechtsspezifisch	11

Tab. 25: Geschlechtsspez. Tätigkeiten WB (N = 26)

In den Wissenschaftlichen Bibliotheken ist die Arbeit meistens geschlechtsneutral verteilt. Die Aussagen der Befragten gehen alle in dieselbe Richtung: Zu den geschlechtsspezifisch genannten Tätigkeiten zählen bei den Männern z. B. Magazin- und Transportarbeiten aufgrund der Schwere der Arbeit, ebenso die Betreuung der EDV und Technikabteilungen oder an die Arbeit an der Pforte. In einigen Institutionen sind alle Diplom-Bibliothekarinnen weiblich. Als Frauen-Tätigkeit wird auch die Verwaltung genannt.

### 5.8.3 In der Informations-Einrichtung

Tätigkeiten	Anzahl
geschlechtsneutral	10
geschlechtsspezifisch	4

Tab. 26: Geschlechtsspez. Tätigkeiten Informations-Einrichtung (N = 14)

Auch in den Informations-Einrichtungen verhält es sich ähnlich wie in den Bibliotheken: die Arbeit ist zum größten Teil geschlechtsneutral verteilt. Die einzige Ausnahme bieten wieder frauenspezifische Arbeiten wie Sekretariat und Administrationen und männerspezifische Arbeiten wie die Betreuung des Rechenzentrums, der Hausmeister- und Fahrdienstposten.

## 5.9 Arbeitsatmosphäre

### 5.9.1 In der Öffentlichen Bibliotheken

Beurteilung	Frauen	Männer
1 = sehr gut	5	1
2 = gut	18	4
3 = befriedigend	1	
4 = nicht besonders		
5 = schlecht	1	
0 = egal	5	
Keine Angabe	8	

Tab. 27: Arbeitsatmosphäre in der Öffentlichen Bibliothek (N = 44)

Eine der Befragten gibt als Einschätzung zum Arbeitsverhältnis eine Note zwischen 2 und 3 an.

Die meisten der Befragten, sowohl die weiblichen als auch die männlichen Mitarbeiter, empfinden die Arbeitsatmosphäre als gut oder sogar sehr gut.

### 5.9.1 In der Wissenschaftlichen Bibliothek

Beurteilung	Frauen	Männer
1 = sehr gut	3	4
2 = gut	19	
3 = befriedigend	7	
4 = nicht besonders		
5 = schlecht		
0 = egal	1	
Keine Angabe	8	

Tab. 28: Arbeitsatmosphäre in der Wissenschaftlichen Bibliothek (N = 43)

In den Wissenschaftlichen Bibliotheken ist auffällig, dass die wenigen Männer das Arbeitsverhältnis zu ihren überwiegend weiblichen Kolleginnen als sehr gut einschätzen.

Ein weiterer Mann sagte aus, dass das Arbeitsverhältnis zwischen sehr gut und gut liegt.

Eine Befragte wollte sich mit einer Note nicht festlegen, da das Verhältnis immer personen- und funktionsabhängig ist, und damit nicht pauschal festgelegt werden kann.

### 5.9.3 In der Informations-Einrichtung

Beurteilung	Frauen	Männer
1 = sehr gut	5	1
2 = gut	3	1
3 = befriedigend	3	
4 = nicht besonders		
5 = schlecht		
0 = egal		
Keine Angabe	1	

Tab. 29: Arbeitsatmosphäre in der Informations-Einrichtung (N = 14)

Auch in den Informations-Einrichtungen wird das Arbeitsverhältnis sehr positiv beurteilt. Große Schwierigkeiten scheint es auch hier nicht zu geben. Auch die

wenigen Männer beurteilen das Arbeitsverhältnis in den oberen Kategorien. Eine weitere Befragte stufte das Arbeitsverhältnis zwischen 2 und 3 ein.

## **5.10 "Graue Mäuse" und Karriere-Frauen**

### **5.10.1 In Öffentlichen Bibliotheken**

Zu der Frage nach dem Klischee, ob in Bibliotheken nur "Graue Mäuse" und in Informations-Einrichtungen nur Karriere-Frauen arbeiten, haben wir sehr unterschiedliche Aussagen erhalten.

In den Öffentlichen Bibliotheken meint ein Großteil der Befragten, dass dies ein Vorurteil ist und nicht zutrifft. Oft wird es sogar mit "Blödsinn!" betitelt. Völlige Zustimmung gibt es keine, nur drei der Befragten geben die Antwort "stimmt teilweise" an. Zu den Karriere-Frauen sagt ein Befragter, dass Frauen in Informations-Einrichtungen eventuell einfacher weiter kommen als in Bibliotheken. Auch die männlichen Befragten in den Informations-Einrichtungen stimmen diesem Vorurteil nicht zu.

Zur Verdeutlichung hier einige Zitate:

- "Stimmt zum Teil, aber nicht so schlimm wie die deutschen Fernsehdarstellungen."
- "Es ist bedauerlich, wie zäh sich Vorurteile halten und es zeugt von Unkenntnis."
- "Bei uns stimmt eben die Dienstleistung, nicht der kurze Rock."
- "Habe ich früher genauso gesehen und empfinde ich auch heute noch so."
- "Das gibt es doch nur in Filmen."
- "Bei uns arbeiten nur Amazonen."
- "Die Zeiten solcher Vorurteile sollten längst vorbei sein!"
- "Stimmt zum Teil - aber was heißt schon graue Maus?"

### **5.11.2 In Wissenschaftlichen Bibliotheken**

In den Wissenschaftlichen Bibliotheken wehrt sich der Großteil der Befragten vehement gegen dieses Vorurteil, so beantworten viele die Frage mit "So ein Quatsch!" oder "Blödsinn". Eine Befragte kennt das Vorurteil nicht und findet es realitätsfern. Mehrere Befragte geben dennoch zu, dass diese Vorurteile über "Graue Mäuse" sicherlich einst zugetroffen haben, inzwischen aber überholt sind. Immerhin

acht der Befragten stimmen dem Vorurteil sogar teilweise zu. Keine Angabe machte eine Befragte.

Im folgenden einige Zitate zur Verdeutlichung der Einstellung:

- "An diesem Vorurteil ist sicherlich etwas dran. Das liegt sicherlich auch daran, dass die Verdienstmöglichkeiten in den Informations-Einrichtungen besser sind. ... Vielleicht finden sich auch deshalb dort die sogenannten Karriere-Frauen.
- "Habe in Bibliotheken zwar selten Karriere-Frauen kennen gelernt, aber dafür in Informations-Einrichtungen auch "graue Mäuse".
- "Stimmte früher, heute ist der Stil / das Outfit, das Gehabe - solange ohne Mann und Kinder - identisch".
- "Das ist kein Vorurteil, das innerhalb der Einrichtungen propagiert wird, sondern landläufig verbreitet wird".
- "Nun ja, so zutreffend wie jedes Vor-Urteil womöglich".
- "Graue Mäuse gibt es fast nicht mehr, was sicherlich mit der Medienentwicklung zusammenhängt (z. B. Internet etc.)".
- ".. Die Wahl zwischen Öffentlichem Dienst und Privatwirtschaft fällt sicherlich mit dem Gedanken, wie viele Überstunden man zu investieren bereit ist und wie weit man kommen möchte."
- "Das Image und das Selbstbewusstsein bzw. das öffentliche Auftreten von Bibliothekaren, insb. auch Bibliothekarinnen, lässt nach wie vor zu Wünschen übrig".
- "Bibliotheken gehören meiner Meinung nach nicht unbedingt zu den Arbeitsstätten, in denen Frau sich auf eine Karriere einstellt oder diese anstrebt. Sie sind manchmal durchaus auch Rückzugsraum aus dem harten Arbeitsalltag der Privatwirtschaft oder bieten sich als Arbeitsfeld an, um eine Lebensplanung mit Kindern zu verwirklichen. Dafür nimmt frau auch ein entsprechend mageres Entgelt in Kauf...".

Die männlichen Befragten stimmten dem Vorurteil zu 3/4en nicht zu.

### **5.10.3 In Informations-Einrichtungen**

Drei Befragte der Informations-Einrichtungen sagten deutlich, dass diese Aussage nicht zu bestätigen ist. Drei weitere dieser Befragten machten keine Angabe. Eine Befragte schrieb, dass Personen teilweise diesem Klischee entsprechen, teilweise aber auch nicht und dass Frauen, um in Informations-Einrichtungen an die Spitze kommen zu können, oft auf Privatleben verzichten müssen, denn "in einem engen Arbeitsmarkt müssen Frauen wieder besser sein als Männer, um einen guten Job zu ergattern". Zwei Befragte sagten aus, dass Ihnen dieses Vorurteil nicht bekannt ist.

Im folgenden zur Verdeutlichung der Einstellung der Antwortenden ein paar Zitate:

- "Diese Aussage ist veraltet, eine Informations-Einrichtung ist ein ganz normaler Arbeitsplatz und auch in Bibliotheken gibt es engagierte Frauen."
- "Das würde ich nicht so pauschal sagen".
- "Entspricht nicht der Realität".
- "Dummer Spruch aus vergangenen Zeiten, hat aber bestimmt etwas damit zu tun, dass Informations-Einrichtungen privatwirtschaftliche Unternehmen sind und Bibliotheken in den meisten Fällen staatliche Träger haben".
- "Blöd wie jedes Vorurteil".

Interessant ist hierbei vor allem die Einstellung der männlichen Befragten, diese aber können diese Vorurteile ebenfalls nicht bestätigen.

## **5.11 Beurteilung der Rolle der Frau im Betrieb**

### **5.11.1 In der Öffentlichen Bibliothek**

Auch bei der Frage, wie die Befragten die Rolle der Frau in ihrem Betrieb beurteilen, gab es wieder viele verschiedene Sichtweisen.

In den Öffentlichen Bibliotheken sehen sich die befragten Frauen dem Mann weitgehend gleichgestellt, sie spielen eine tragende Rolle, die Männer sind ihnen sogar nur untergeordnet. Selbst die männlichen Befragten sehen die Frauen als "Stützen des Betriebes" und sagen, dass es nicht ohne sie geht. Keine Angaben machten vier der Befragten.

Zur Verdeutlichung noch einige Zitate:

- "Schlechte Bezahlung! Schlechte Aufstiegschancen! Immer zu wenig Geld für Medien und zu wenig Personal aber ansonsten immer noch mein Lieblingsberuf!!"

- "Die Frauen sind das Salz dieses Betriebes und das Brot. Naja, es gibt auch Männer, aber es ginge auch gut ohne sie."
- "Frauen bringen Ideen ein - die auch umsetzbar sind, sind gegen alle Vorurteile technisch begabt, und sich Männern in Bezug auf Umgang mit älteren und sehr jungen Menschen entschieden im Vorteil."
- "Fachlich gut, gute soziale Kompetenz - viele haben eine selbstbewusste Position."
- "Die Rolle der Frau ist o.k. - wir sind ja auch die satte Mehrheit...- wobei es nicht immer angenehmer ist, nur mit Frauen zusammenzuarbeiten!"
- "Frauen sind bei uns *die* Arbeitskräfte, sie arbeiten in allen tragenden Positionen."

### 5.11.2 In der Wissenschaftlichen Bibliothek

In den Wissenschaftlichen Bibliotheken beurteilt beinahe jede Befragte und auch jeder Befragte die Rolle der Frau als gut und gleichberechtigt. Keine Angabe machten sechs der Befragten. Auffällig ist aber, dass beinahe jeder der Befragten auf die schlechten Aufstiegschancen der Frau bzw. die Leitungsposition immer in männlicher Hand hinweist und sich dafür Veränderungen wünscht. Auch werden Frauen als wenig einflussreich dargestellt.

Hier noch einige Zitate zur Verdeutlichung der Aussagen der Befragten:

- "Wie überall: Frau muss sich mehr abstrampeln als Mann in der gleichen Position".
- "... Es gibt allerdings bei einem Teil der Männer "typische" Vorbehalte gegen Frauen als Vorgesetzte...".
- "Ohne uns Frauen liefere hier wenig...".
- "Wir müssen täglich aufs Neue deutlich machen, dass wir etwas leisten und dass die Bibliothek kein Museum oder Damenkränzchen ist".
- "... Unsere Männer sind recht zahm (Ausnahmen gibt es); auch hier meine ich, dass es eher weniger Macho-Männer in einen stark frauenlastigen Arbeitsbereich gezogen hat".
- "Relativ, aber noch nicht ganz emanzipiert".

### **5.11.3 In der Informations-Einrichtung**

In den Informations-Einrichtungen geben fünf Befragte an, dass Frauen und Männer in ihrem Betrieb gleichberechtigt sind. Drei mal gab es die Aussage gut und zwei mal dass Frauen benachteiligt werden, vor allem, sagte eine Befragte aus, bei der Bezahlung. Keine Angabe erhielten wir von zwei Befragten.

Zur Verdeutlichung der Aussagen zwei Zitate:

- "Wir haben jede Möglichkeit in unserem Unternehmen, wie wir sie nutzen liegt an uns".
- "Unterrepräsentiert, insbesondere in Führungspositionen".

Zusammenfassend bleibt zu den Informations-Einrichtungen noch zu sagen, dass Männer die Frau jeweils als gleichberechtigt empfinden.

## **5.12 Rolle der Frau in der Zukunft**

### **5.12.1 In der Öffentlichen Bibliothek**

Die Antworten der Befragten aus den Öffentlichen Bibliotheken sind sehr widersprüchlich. Einerseits antworten einige, dass die Dominanz der Frau abnehmen wird und dass die Frau in Zukunft mehr Leitungspositionen übernehmen wird. Andererseits sind einige der Meinung, dass es eine Frauendomäne bleiben wird, die Leitung aber immer in Männerhand sein wird.

Ein großer Teil der Befragten vertritt die Meinung, dass die Rolle der Frau in der Zukunft positiv gesehen wird und so bleiben wird, wie sie derzeit ist. Von Frauen wird jedoch in Zukunft erwartet werden, dass sie sich mit Computer und EDV arrangieren.

Zur Verdeutlichung noch einige Zitate:

- "Wenn noch mehr Frauen sich auf die EDV und Informationstechnik einlassen werden sie sicher weiterhin das Bibliothekswesen mitgestalten."
- "Das Klischee der ´grauen´ Bibliothekarinnen sollte durch dynamische junge Leute egal welchen Geschlechts abgeschafft werden."
- "Mehr interessierte männliche Berufskollegen wären sehr wünschenswert."
- "Wenn es in Öffentlichen Bibliothek nicht mehr Gehalt gibt, werden es hauptsächlich Frauen bleiben..."
- "Ein Karrieresprungbrett sind Bibliotheken im Allgemeinen wohl nicht."
- "Auch das ´graue-Maus-Vorurteil´ wird wohl leider noch lange Zeit bestehen bleiben."



### **5.12.2 In der Wissenschaftlichen Bibliothek**

In den Wissenschaftlichen Bibliotheken ist ein großer Teil der Befragten der Ansicht, dass die Frau in Zukunft gute Chancen haben wird. Ihre Stellung wird als gleichberechtigt, oft aber auch als gleichbleibend, dargestellt. Bibliothekswesen ist derzeit noch ein beinahe rein von Frauen ausgeübter Beruf, dies wird sich durch die Einflüsse der Neuen Medien sicherlich in Zukunft ändern. Auch wünschen die Befragten sich für die Zukunft bessere Aufstiegschancen in die derzeit von Männern dominierten Leitungspositionen. Sicher sind sich aber viele, dass die Frau eine steigende Bedeutung erlangen wird, auch wenn eine Befragte darauf hinweist, dass das von jeder Frau selbst abhängig ist.

Keine Angabe machten 5 Befragte. Die Meinungen der Männer decken sich mit denen der Frauen.

Im folgenden einige Aussagen als Beispiele:

- "Für die graue Maus gibt es da keinen Platz mehr. Die Anforderungen wachsen und man muss sich den neuen Aufgabenstellungen stellen, um weiterhin kundenorientiert arbeiten zu können".
- "Wie in jedem anderen Berufsfeld auch: In Zukunft hoffentlich mehr Frauen an der Spitze!"
- "Der früher typische Frauenberuf wird aufgrund seiner sich immer stärker verändernden Strukturen und Inhalte auch für männliche Bewerber in der mittleren Leitungsebene interessanter".
- "Frauen müssen sich in Zukunft stärker darauf einstellen, dass Kenntnisse und Fähigkeiten im IT-Bereich grundlegend für ihre Arbeit sind. Damit besteht aber auch die Chance, in der Zukunft ein attraktives Berufsfeld zu haben".
- "Ziemlich gut, auf jeden Fall besser als in anderen Berufszweigen".
- "Trend zur Gleichstellung".
- "... die gesellschaftliche Position der Väter muss sich grundlegend ändern".
- "Wahrscheinlich werden nach wie vor mehr Frauen als Männer diesen Beruf ergreifen, auch wegen der relativ geringen Vergütung".

### **5.12.3 In der Informations-Einrichtung**

In den Informations-Einrichtungen sagten vier Personen aus, dass sie die Zukunft der Frau in diesem Berufsfeld als gut einschätzen. Ein Befragter antwortete, dass sogar eher die Chancen der Frauen besser seien als die der Männer. Auch "gute

Entwicklungschancen für Frauen" war eine Aussage. Eine Befragte ist der Meinung, dass nach einer guten Entwicklung in den letzten 10 bis 15 Jahren es zu einer momentanen Verhärtung der Fronten gekommen ist. Keine Angabe machten 2 Befragte.

Ein Problem scheinen jedoch Kinder für die Karriere von Frauen darzustellen, so eine Aussage einer Befragten zur Zukunftsaussicht: " Eher benachteiligt, vor allem, wenn Kinder vorhanden sind".

Zur Verdeutlichung noch einige Zitate der Befragten aus den Informations-Einrichtungen:

- "Ich kenne mehrere tüchtige junge Frauen als Bibliothekarinnen, Informationsvermittlerinnen und Mitarbeiterinnen von Hosts, die die moderne Technik meistern, viel wissen und sehr freundlich sind".
- "So wie in jedem anderen Berufsfeld auch. Allerdings glaube ich, dass Information und Bibliothek weiter stark von Frauen dominiert werden".
- "Das Berufsfeld ist in der Zukunft für Frauen ausbaufähig, ... Dazu müssen Frauen mehr in Führungspositionen gelangen können".

## 6. Fazit

Zwei Frauen sitzen im Büro am Computer. Sagt die eine: "Ich frage mich gerade, wie die männliche Form von *Dokumentarin* heisst?" Sagt die andere: "*Abteilungsleiter*, glaube ich".

Die Aussage dieses uns zugesandten Witzes spiegelt zwar noch die Tatsachen wieder, dennoch findet inzwischen eine Wandlung statt.

Im Öffentlichen Dienst, vor allem in den Öffentlichen Bibliotheken, kann eine Frau Kinder und Beruf mit Leitungsposition miteinander vereinbaren. Ihre Chancen für eine Karriere sind gegeben. Anders sieht es allerdings in den Informations-Einrichtungen der freien Wirtschaft aus, in denen Frauen es von vorn herein schwerer haben, Karriere zu machen. Eine positive Entwicklung für die Vereinbarung von Beruf und Familie in der Zukunft hängt von der kommenden Familienpolitik ab. Eine Lösung für Frauen und die Vereinbarung könnten Telearbeitsplätze sein, die sich in der Zukunft sicherlich verstärkt durchsetzen werden. Teilzeitarbeit wird in Bibliotheken sowie in Informations-Einrichtungen vermehrt genutzt. Hierbei war auffällig, dass dieses Angebot auch viel von Männern genutzt wird. Dennoch ist die Nutzung des Teilzeitarbeit-Angebots mit einem Karriereknick verbunden. Die

Arbeitsatmosphäre wird in allen Einrichtungen im großen und ganzen als positiv eingestuft. Typisch geschlechtsspezifische Tätigkeiten sind eher selten geworden. In den Öffentlichen Bibliotheken sind Personen jeder Altersklasse beschäftigt, vor allem aber Mitarbeiter aus dem mittleren Alter. In den Wissenschaftlichen Bibliotheken ist es ähnlich, dennoch ist die Verteilung hier etwas nach unten verschoben. In den Informations-Einrichtungen sind meist junge Leute beschäftigt. In den Bibliotheken arbeiten immer mehr Frauen als Männer, in den Informations-Einrichtungen ist es variierend.

Das Klischee der grauen Maus wird heute zum großen Teil nicht mehr bestätigt, dies trifft auf alle Einrichtungen zu. Dennoch ist dieses Klischee immer noch vorhanden, obwohl jede Mitarbeiterin überzeugt ist, keine „graue Maus“ zu sein. Die momentane Rolle der Frau im Betrieb wird genau wie die zukünftige als gleichberechtigt eingeschätzt.

Nach unseren Ergebnissen werden Bibliotheken noch lange ein Frauenbereich bleiben, solange sich an Bezahlung und Aufstiegschancen nichts ändert. Die Informations-Einrichtungen im Gegensatz sind eine Chance für Frauen, die Karriere machen wollen, aber sie müssen bereit sein, auf einiges im privaten Bereich zu verzichten und in der „Männerwelt“ zu bestehen. Eine Voraussetzung für die positive Entwicklung der Rolle der Frau in der Zukunft ist aber, dass sie sich mit den Neuen Medien und den technischen Entwicklungen arrangieren muss und die alten Strukturen aufgebrochen werden müssen.

## **7. Quellenangaben**

### **ATTESLANDER (1991)**

Atteslander, Peter:

Methoden der empirischen Sozialforschung, 7., bearb. Aufl. Berlin : de Gruyter, 1991.

### **Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg (2002)**

URL: <http://www.bsz-bw.de/bibdienste/deutsch.html> Geladen am 18.04.2002

### **HBZ (2002)**

Hochschulbibliothekszentrum Nordrhein-Westfalen

URL: [www.hbz-nrw.de](http://www.hbz-nrw.de) Geladen am 18.04.2002

**LAMNEK (1989)**

Lamnek, Siegfried:

Qualitative Sozialforschung, Bd. 2, Methoden und Techniken. München : Psychologie Verlagsunion, 1989

**multimedia information, demonstration and support network (2002)**

URL: <http://www.midas-net.de/midasivs.html> Geladen am 12.04.2002 und 18.04.2002

**Scientific Consulting (o.J.)**

URL: <http://www.scientificconsulting.de/infoschul/fachinfo.htm> Geladen am 13.04.2002

**who ist who (2001)**

wo is who in hamburg. newmedia 2.0 : Das Netzwerk der Online-Kapitäne / hrsg. von Angelika Eckert und Ulrike Reinhard. Hamburg : whois Verlags- und Vertriebsgesellschaft, 2001